

Weingartener wären Nutznießer

ASV Nendingen droht nach positiven Doping-Tests zweier Ringer der Titelverlust

Von unserem Redaktionsmitglied
René Dankert

Weingarten/Nendingen. Positive Doping-Tests könnten dem deutschen Ringer-Meister ASV Nendingen nachträglich den Titel kosten und seinem unterlegenen Finalgegner SV Germania Weingarten am Grünen Tisch die dritte Meisterschaft nach 2011 und 2012 bescherten. Wie der Deutsche Ringer-Bund mitteilte, wurden zwei ausländische Athleten des Titelträgers beim Final-Hinkampf (11:7) in Balingen am 23. Januar positiv getestet. Die Moldawier Ghenadie Tulbea, Victor Ciobanu, Nicolai Ceban, Piotr Ianuluv und der Kubaner Yowllys Bonne Rodriguez waren ein-

gesetzt worden. Da die B-Proben nicht geöffnet wurden, nannte der DRB keine Namen. Bei der Auswertung der von der Nationalen Anti-Doping-Agentur vorgenommenen Wettkampfproben wurde Meldonium nachgewiesen. Bei Meldonium, das erst seit 1. Januar auf der Verbotliste der Welt-Anti-Doping-Agentur steht, handelt es sich um Hormone und Stoffwechsel-Modulatoren. Deren Nachweis wurde seither vor allem osteuropäischen Athleten zum Verhängnis.

„Gegenwärtig warten wir den weiteren Verfahrensablauf ab. Unser zuständiger Rechtsausschuss hat zwischenzeitlich gemäß den Anti-Doping-Vorschriften eine einstweilige Sperre gegen die Athleten verhängt. Der Vorwurf ist beson-

ders brisant. Sollte er sich erhärten, könnte es zu einer Ergebniskorrektur kommen, die auch zu einem Titelverlust des bisherigen Mannschaftsmeisters ASV Nendingen führen würde“, erklärte DRB-Präsident Manfred Werner.

Volker Hirt, Trainer der Nendinger, nannte den Verdacht „eine Ober-Katastrophe für den Verein“. Sollte er sich bestätigen, werde es um die „Existenz des Vereins“ gehen. Mit Hinweis auf das schwebende Verfahren wollte er vor einer Krisensitzung beim Meister am gestrigen Abend nicht mehr dazu sagen.

Ralph Oberacker, Vorsitzender der SV Germania Weingarten, sagte auf Nachfrage: „Wir wollen keine Schadenfreude zeigen und warten erst mal ab.“